

J.M. 61025

Dr. H. Emkes

Hamburg, den 11. IX. 1910.
Juralenweg 4 I.

Hochverehrte Frau von Lohner-Eschenbach,



zum 80. Geburtstag sagen meine Schwester und ich Ihnen unseren herzlichsten Glückwunsch. Was ist das für eine Freude, daß Sie, hochverehrte Frau von Lohner, diesen Ehrentag frisch und gesund erleben dürfen! Wie reich an verdienter Liebe wird dieser Ehrentag für Sie sein! Wie froh werden Sie sein, daß auch die heutige Jugend mit gleicher Freude Ihre unendlichen Erzählungen liest. Daron habe ich gerade neulich einen Beweis. Als ich vor ein paar Tagen durch ein Dittrecht auf dem Kopfsteck zweier Pflichten kam und nach weiteren Beispielen fragte, da erwähnte eines meiner Obertertianer, ein 15jähriger Junge, aus dem "Kammbambuli". In den Ferien hatte ich ihm nämlich die Dorf- und Schlossgeschichten geschrieben. Tatsächlich der Klasse darauf

die Geschichte erzählt, konnte ich mich über den Eindruck der
Erzählung auf die Zungen heuen. Und meine früheren Lektürs
von der Ahlenhorst fragen mich immer, wenn sie sich Bücher
von mir entleihen: „Haben Sie nicht noch etwas von Frau von
Eber-Eschenbach?“ Ihren Wünsche sind immer bereitwilligst
nachgegeben! Wie viel schöner ist es doch für Sie zu sehen,
dass Ihnen nach langem Kampf eine immer größere, rauschende
Anerkennung zu teil geworden ist, dass Sie Platz gefunden haben in
den Hören Tausender, deren stete Liebe Ihnen sicher ist und
zu denen Sie mit Liebe nicht zum wenigsten zählen wollen!
Wie verschieden ist das von einem rauschenden Erfolgserfolg
so vieler heutentage!

Wir werden Ihnen, hochachtete Frau von Eber-Eschenbach,
anhängen in unauflöschlicher Liebe und Dankbarkeit; das kann
ich für viele sagen.

Ich sende Ihnen neugierig eine Vase mit ein paar
Blümchen durch Lindfeld, die Ihnen meine innigsten
Wünsche aussprechen und Ihnen innig danken

sollen für alles Schöne, was Sie uns in Ihren herrlichen
Werken geschenkt haben.

In unveränderlicher Zuneigung und Treue

D. M. Gunkel.

Printed in Back